

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
(Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.)

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr 80.

Samstag, den 14. Juli 1900.

17. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung, Wildschaden betreffend.

Die Anzeigen von Wildschaden mehrten sich von Tag zu Tag.

Behufs der Ersparnis an Zeit und Kosten werden in Zukunft Anmeldungen dieser Art jeden Sonntag vormittags 10 1/2 Uhr auf der Kanzlei des Stadtschultheißenamts (Rathhausnebengebäude) entgegengenommen, was zur Nachachtung der Beschädigten mit dem Anfügen hiemit bekannt gegeben wird, daß die Männer und nicht die Frauen zu erscheinen haben.

Nach Art. 194 und 195 des Württ. Ausführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch hat der Beschädigte bloß dann Ersatz des Wildschadens zu beanspruchen, wenn er denselben binnen der Frist von einer Woche, nachdem er von der Beschädigung Kenntnis erhalten hat, bei dem Ortsvorsteher derjenigen Gemeinde, auf deren Markung das beschädigte Grundstück gelegen ist, schriftlich oder mündlich zu Protokoll anmeldet.

Ganz besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß nach Art. 198 des selben Gesetzes, denjenigen welche unberechtigt Ersatzanspruch erheben, die Kosten der Schätzung zugeschieden werden.

Den 12. Juli 1900.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.



Unserem lieben holden
Wilhelm

zu seinem am 15. Juli stattfindenden 19. Wiegenfeste ein in der Restauration Treiber anfangendes und im Straubenberg verknallendes dreifach donnerndes

Hoch!

Wilhelm das ist a Fässle wert.

Alle im Jahre

1881 Geborene

werden auf

Sonntag, den 12. Juli 1900
nachmittags 2 Uhr

in die Restauration Chr. Treiber zu einer Besprechung höchst eingeladen.

Mehrere 1881er.

Gegründet

1876.



Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron.
Magenkatarrh, Blasen- u. Nierenleiden.

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage für Wildbad u. Umgebung: Fr. Wurster, Kaufmann,
Calmbach,

Herrenalb u. Umgebung: Carl Bechtle,
Herrenalb.

Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.



Schaufeln, Spaten, Gussstahlsensen,
Sicheln, ächte Mayländer Wetzsteine,
Patentsensenringe, Heu-, Schüttel-
und Dung-Gabeln etc.

in besten Qualitäten empfiehlt.

Fr. Treiber.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich der tit. Einwohnerschaft Wildbads und Umgebung im Selbstanfertigen von

**Grabdenkmäler und
Einfassungen**



in solcher Anfertigung bei billigster Berechnung.

Ansichten, Entwürfe u. Preisliste steht zu Diensten.
Hochachtungsvoll

Fritz Vollmer, Steinhauer.

Forstamt Neuenbürg.

Das

Sammeln von Preiselbeeren

ist für sämtliche Staatswaldungen des Forstbezirks vor dem 24. August (Bartholomä) auf Grund des Forstpolizeigesetzes Art. 22. Z. 1. bei Strafe verboten. Die Ortsvorsteher werden darauf hingewiesen, daß es im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ist, wenn das vorstehende Verbot auch in örtlicher Weise bekannt gemacht wird.

Neuenbürg, den 18. Juli. 1900.

R. Forstamt:
Hrftull.

Kaffee

roh u. gebrannt

empfehlen W. Fuchslocher.

Ottenshausen.

Honig! Honig!

Als bestes Hausmittel für Gesunde und Kranke empfiehlt unter Garantie der Reinheit.

M. Würkle, Schullehrer.

Gest. Bestellungen nimmt entgegen
Wildbad Lehrer Lächele.

Vogelfutter:

Canariensamen
Hanfsamen
Rübsamen
Haferkerne

empfehlen Christ. Pfau.

Close-Papier

in Rollen u. Paketen

empfehlen G. Rixinger,
Buchbinder.

Weißweine

1896er à 35—40 M.

1895er à 45, 50, 60, 70, 80 M.

Rotweine

1897er à 40, 45 M.,

1895er à 50, 60 M.

die 100 Liter ab hier.

F. Brennstedt,
Weingut Schloß Kupperwolf
Gdesheim (Pfalz.)

Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendantenrat Peter Liebig.

Samstag, den 14. Juli 1900

30. Vorstellung. Dugend-Karten gültig.

Zum ersten Male:

Der Probekandidat

Schauspiel in 4 Aufzügen von Max Dreyer.

Sonntag, den 15. Juli 1900

31. Vorstellung. Dugend-Karten gültig.

Jugend von heute

Eine deutsche Komödie in 4 Akten von
Otto Ernst.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Wildbad.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Hadenstiefe, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Hadenstiefel. Feinste Auswahl in Tuch- u. Filzstiefeln, Tuschuh von M. 1.50 an. Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Wilhelm Dreiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Zu haben bei
G. Rixinger, Buchbinder
Hauptstraße 105.

Gesetzlich geschützt!



Gesetzlich geschützt!

Zu haben bei
G. Rixinger, Buchbinder
Hauptstraße 105.



empfehlen

Cigarren & Cigaretten

sowie

Rauch-, Kau- & Schnupf-Tabake

Carl Wilh. Bott.

Feinsten

Blüten-Honig

empfehlen

G. Rixinger.

Prima Weinessig

empfehlen

Wilh. Fuchslocher.

Mädchen-Gesuch.

Auf Anfang August wird ein Mädchen nicht unter 18 Jahren welche allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann bei gutem Lohn auf Jahresstelle gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Rehragout

das Pfund zu 40 S

zu haben bei

Adolf Blumenthal,
Fisch-, Wild-, Geflügel- und
Delikatessenhandlung
Hauptstraße.

Reisen Badsteinkäs

empfehlen

W. Fuchslocher.

Flaschen-Bier

(hell u. dunkel)

auf Bestellung frei ins Haus geliefert

empfehlen

Hermann Ruhn.

Empfehle zur gest. Abnahme reine

Rot- & Weißweine

in allen Preislagen.

Georg Rath.

Schöne ägyptische

Zwiebel

empfehlen

Chr. Batt.

Gut trockende

Erbsen u. Linsen

empfehlen

Hermann Ruhn.

Calmbach.

Gasthaus z. Hirsch.

Sonntag, den 15. Juli 1900
nachmittags von 3 Uhr an
musikalisch-humoristisches

CONCERT

und Tanz-Unterhaltung

ausgeführt von den Herren Wörner u. Dahl
wozu höflichst eingeladen wird.

Fellbach im Remsthal.

Unterzeichneter empfiehlt
sein Lager in selbstgezogenem

Fellbacher

Rotwein

aus besten Lagen per Liter 65 Pf.

Garantiert für reinen Wein.

Versandt in jedem Quantum, Fässchen
leihweise.

Auskunft erteilt auf Wunsch Herr Carl
Holz, Gärtner in Wildbad.

Heinrich Frey, Fellbach
im Remsthal.

Ebinger Fohlenweide-Lose

Ziehung unwiederrücklich am 24. Juli l. J.

Lose à 1 M.

sind zu haben bei Carl Wilh. Bott.

Eine Wohnung

bestehend in 3 Zimmern nebst Küche, Keller
und Bühnenraum wird bis 1. Oktober zu
mieten gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

I^a Tafelbutter

per Pfd. M. 1.10

frisch zu haben bei Hermann Kuhn,
Hauptstraße.

Die Unruhen in China.

Berlin, 9. Juli. Nach dem „Berliner
Tageblatt“ hielt der Kaiser gestern auf dem
Flaggschiff des nach China abgehenden Panzer-
geschwaders „Kurfürst Friedrich Wilhelm“
an die Mannschaften folgende Ansprache:

„Ihr seid die erste Panzerdivision, welche
ich in das Ausland entsende. Bedenkt,
daß Ihr gegen hinterlistige, aber mit
modernen Waffen ausgerüstete Gegner
kämpfen müßt, und rächt vergossenes
deutsches Blut. Schonet Weiber und
Kinder. Ich werde nicht ruhen, bis
China niedergeworfen ist, alle Bluttropfen
geädelt sind. Ihr werdet mit den Mann-
schaften verschiedener Nationen zusammen-
kämpfen, haltet stets gute Kameradschaft.“

London, 10. Juli. Ein Chinese über
den Krieg. Der Vertreter des Reuterschen
Bureaus hatte eine Unterredung mit dem
Attaché der chinesischen Gesandtschaft. Der
letztere sprach aus, für die gegenwärtigen
Wirren in China sei nicht die Regierung
oder die Kaiserin-Witwe verantwortlich zu
machen, sondern es handle sich einzig und
allein um das Werk des Prinzen Tuan. Die
Chinesen sähen den Zustand der Boxer
nicht mit günstigen Augen an. Man hoffe,
es werde der Regierung möglich sein, die
Bewegung, die einen fürchterlichen Charakter
angenommen habe, als man geglaubt habe,
durch beruhigende Maßnahmen Einhalt zu

Bin jeden

Dienstag von morg. 8 bis abds. 7 Uhr in Wildbad,
Hauptstrasse 100

(im Hause des Herrn Hofkonditor Lindenberger)
zu sprechen und empfehle mich der verehrl. Einwoh-
nerschaft von Wildbad u. Umgegend bestens.
Achtungsvoll

B. Hanser, Zahntechniker,
Pforzheim westl. Karlfriedrichstr. Nr. 1.

Empfehle mein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

Photographisches Atelier

neueste Verfahren — haltbare Bilder — prompte Lieferung.

Karl Blumenthal,
Hof-Photograph.

Wildbad.

Bringe in empfehlende Erinnerung

Spiegel, Sessel, Gallerien,
Serviertisch, Tablet, Handtuch-
ständer, Bettladen etc.

Karl Schulmeister,
Schreinermeister.

thun. Es bestehe aller Grund zu der Hoff-
nung, daß die Lage in Peking sich gebessert
habe. Prinz Tsching habe nur eine eigene
Armee. Da er nicht stark genug sei, die
Offensive zu ergreifen, nötige ihn seine Par-
tei, sich so lange offeniv zu verhalten, bis
Hilfsmannschaften ankämen. Er ihue, was
er könne, um die Fremden zu schützen. Der
Attaché drückte die Ansicht aus, daß das dem
Prinzen auch gelingen werde. Er betonte,
er glaube nicht, daß die Mitglieder der Ge-
sandschaften ermordet seien. Auch sei den
Meldungen von der Vergiftung des Kaisers
und der Kaiserin-Witwe kein Glauben zu
schenken.

Schanghai, 10. Juli. Nach einer Meld-
ung aus offizieller chinesischer Quelle über-
nahm die Kaiserin am 30. Juni die Re-
gierungsgewalt wieder, ernannte Junglu zum
Premierminister und sandte einen Käufer,
welcher 100 Meilen täglich zurücklegte, nach
Nanking, um den Vizekönigen der Yangtse-
provinzen für ihre Treue zu danken und
ihnen zu empfehlen, die Fremden um jeden
Preis zu schützen.

London, 10. Juli. Das Reutersche
Bureau meldet aus Tientsin vom 8. ds.:
Chinesischen Quellen zufolge ergriffen die
Fremden in Peking von dem vierten Prinzen-
palast Besitz, welcher der britischen Gesand-
tschaft gegenüberliegt und sie beherrscht. Im

Palast fanden die eingeborenen Christen, welche
vor den Boxern flüchteten, Zuflucht.

Berlin, 11. Juli. Wolffs Bureau. Wie
der deutsche Konsul in Tschifu telegraphiert,
richtete der Gouverneur in Schantung an die
fremden Konsuln in Tschifu eine Depesche,
wonach laut Nachrichten vom 4. ds. die Ge-
sandten in Peking außer Gefahr und die
Rebellion im Abnehmen begriffen sein soll.
(Warum sind diese immer nur aus chinesischer
Quelle stammenden Nachrichten nicht durch
eigene Lebenszeichen der geretteten Gesandten
gläubwürdiger gemacht?)

London, 11. Juli. „Daily Express“
meldet aus Tschifu vom 10. ds.: Die Chi-
nesen griffen am 4. ds. Tientsin mit 25 000
Mann und 100 Geschützen an, welches
von 14 000 Mann der vereinigten Truppen
verteidigt wird. Die Russen und Japaner
hatten die stärksten Verluste. Von einer
russischen Infanteriecompagnie in Stärke
von 120 Mann wurden mit Ausnahme von
5 Mann alle getötet oder verwundet. Große
Verluste hatte auch das deutsche Kontingent.
Die Verluste der Engländer betragen 30
Mann. Die Deutschen sandten 250 Kranke
und Verwundete meist mit Seymours Ko-
lonne in großen Flußbooten nach Taku.
Dieselben wurden auf dem ganzen Weg dort-
hin von den Chinesen unaufhörlich belästigt.
Die Chinesen erneuten den Angriff auf
Tientsin am 6. ds. ds. mit 2 vierzähligen

Batterien. Es gelang der Artillerie der vereinigten Truppen, dieselben noch achtstündigem Gefecht zum Schweigen zu bringen.

Berlin, 11. Juli. Der Ausschuss des Bundesrats für auswärtige Angelegenheiten trat heute vormittag zu einer Sitzung zusammen, um die Erklärung des Staatssekretär Bülow über die Lage in Ostasien entgegenzunehmen. Bayern war durch den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Crailsheim, Sachsen durch den Staatsminister v. Metzsch vertreten. Nach einer längeren Besprechung, an der sämtliche Mitglieder des Ausschusses sich beteiligten, konstatierte der Vorsitzende die einmütige Zustimmung des Ausschusses zu den eingehenden Darlegungen Bülows.

— Der Tod des Freiherrn von Ketteler. Die entsetzenerregende Nachricht von der unmenschlichen Folterung des Freiherrn v. Ketteler scheint sich, nach der „M. A. N.“ leider zu bestätigen. Einem dem B. L. zur Verfügung gestellten Privat-Telegramm aus Yokohama zufolge wäre der deutsche Gesandte in Peking nach verzweifelter Gegenwehr von den Aufständigen überwältigt und aus mehreren Wunden blutend auf einen freien Platz unweit von der britischen Gesandtschaft geschleppt worden, woselbst man in bis zum Hals in die Erde eingrub, um ihm dann mit glühenden Eisen die Augen auszuflößen und die Zunge aus dem Halse zu reißen. Die entsetzlichen Qualen des Unglücklichen sollen stundenlang gedauert haben.

London, 11. Juli. Die Abendblätter melden aus Schanghai vom 10. ds.: Der Kampf um Tientsin am 6. Juli war bis jetzt der heftigste. Die Russen allein begruben 200 Tote. Die Chinesen beschossen die Stadt vom nordwestlichen Walle des Stadtforts. Die Taotai-Mitglieder des Jomens bezweifeln, ob die vorhandene Streitmacht der vereinigten Truppen im Stande ist, auszuhalten, falls nicht bald große Verstärkungen eintreffen. Die Verteidiger Tientsins sind durch die beständigen Kämpfe ermüdet, nur dem glänzenden Kundschafterdienste der Kosaken ist es zu verdanken, daß die Sellungen der Verbündeten nicht schon längst erstümt sind.

London, 12. Juli. „Daily Mail“ meldet aus Schanghai vom 11. ds.: Li Hung Tschang erhielt ein kaiserliches Dekret, worin er angewiesen wird, sofort nach Peking zu kommen. — Quonschikal erhielt Nachrichten aus Peking, wonach zwischen den Führern der verschiedenen Parteien erbitterte Feindschaft herrscht. Ein Offizier des Generals Yanglu ist nach einem Attentat auf den Prinzen Tuan enthauptet worden. Der Privatsekretär des Kaisers und Kanzler an der Universtät Peking Sunshiani ist mit seiner ganzen Familie und den übrigen Leuten, insgesamt 60 Personen, von den Boxern ermordet worden. Chinesische Beamten wollen wissen, daß General Nieh seine Truppen von Tientsin zurückzog und nach Peking marschierte, um den Prinzen Tsching in dem Bemühen, der Kaiserin Witwe beizustehen, zu helfen.

London, 12. Juli. „Daily Telegraph“ meldet aus Kanion vom 10. ds.: Am Morgen des 10. fand ein Zusammenstoß zwischen deutschen Truppen und Boxern statt, wobei viele Boxer getötet wurden.

N u n d s c h a n.

Stuttgart, 10. Juli. Dem Schwäb. Merkur zufolge stellt zu der nach China bestimmten Brigade das württembergische Armeekorps eine aus Freiwilligen zusammengesetzte kriegsstarke Kompanie Infanterie. (Bayern stellt, den Blätter zufolge, ein kriegsstarke Bataillon.

Stuttgart, 11. Juli. Amtliche Mitteilung. Gestern abend 7 Uhr sind auf dem Hauptbahnhofe Stuttgart zwei Rangierabteilungen zusammengestoßen und teilweise entgleist. Der Lokomotivführer Blum von Eßlingen ist den bei dem Zusammenstoß erlittenen Verletzungen kurze Zeit darauf erlegen. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend. Die Geleise waren einige Stunden gesperrt. Die Züge konnten ohne nennenswerte Verspätung auf den Nebengeleisen befördert werden.

Stuttgart, 11. Juli. Von dem Humor eines Oberndorfer Schneidemeisters (oder ist es ein — heiteres Mißverständnis?) will ich Ihnen doch Kenntnis geben. Ein Stuttgarter Fleischermeister, welcher sein Geschäft mit Maschinenbetrieb einrichtete, setzte in den Schwerozvälder eine Annonce: Eine Fleischerwiege — fünf Schneider — billig abzugeben. Darauf schrieb ein Oberndorfer Schneidemeister: Er wäre gerne bereit, die „fünf Schneider“ in Arbeit zu stellen, wenn er sie billig bekommen könnte, es müßten aber Rockschneider sein.

Lorch, 9. Juli. Zu dem Raubmordversuch ist noch nachzutragen, daß der Raubmörder Kunz heißt, 30—40 Jahre alt und mittelgroß ist, mageres Gesicht und dunklen Schnurrbart hat, ziemlich hellen Anzug mit dunklem Hut, trägt und nur einen dunklen Stock bei sich hatte. Kunz hat sich jedenfalls selbst Verletzungen zugezogen.

Calw, 9. Juli. Unter den nach China gesandten deutschen Streitkräften befindet sich auch ein hiesiger Bürgersohn, der Matrose Schwämmle, Sohn der Frau Lammwirt hier, welcher in voriger Woche abreisen mußte.

— Die sämtlichen Kassen der Landesverwaltungen sind angewiesen worden, Reichsgoldmünzen zu fünf Mark nicht ferner auszugeben, solche aber bis zum 30. September 1901 zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung anzunehmen als auch gegen Reichsmünzen umzutauschen. Nach dem 30. September findet eine Annahme der genannten Münzen nicht mehr statt, weder in Zahlung noch im Umtausch.

— Nach einem Beschlusse des Bundesrats findet am 1. Dezember dieses Jahres wiederum eine allgemeine Volkszählung im deutschen Reiche statt, die ähnlich wie die Volkszählung der früheren Jahren ausgeführt werden soll.

Glatz, 10. Juli. Dem Generalstabs-offizier der 11. Division, Freiherr v. Reichenstein, wurde der Rest seiner Festungshaft erlassen (die er wegen seiner Teilnahme am Burenkrieg erlitt) und derselbe zugleich dem Stab des neuen Expeditionskorps nach China zugeteilt.

Straubing, 10. Juli. Rechtsanwalt Sch., ein gegen 70 Jahre alter Herr, wurde vorgestern nachmittag in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Ein Dienstmädchen suchte durch Zammern den Glauben hervorzurufen, Sch. habe sich erschossen; allein

es liegt offenbar ein, wie es scheint heimtückischer Raubmord vor. Der Rechtsanwalt hatte kurz zuvor eine bedeutende Summe Geldes einliefert und nach Hause verbracht. Am Todestag aber hatte das Dienstmädchen ihren Bruder in der Wohnung versteckt, und dieser dürfte den alten Herrn während des Mittagsschlafens erschossen haben. Denn das Geld fand sich im Mobiliar des Advokaten nicht mehr vor, wohl aber 3700 M. in Wertpapieren und Gold in der Tasche des Bruders des Dienstmädchens. Natürlich wurden beide Geschwister verhaftet.

Sennheim i. El., 8. Juli. Ein eigenartiges Wiedersehen ist vielleicht zwei Brüdern aus einer hiesigen Familie in China beschieden. Der eine davon steht nämlich in französischen Diensten in Tongking, der ander dient in einem preussischen Infanterieregiment; letzterer geht jetzt als Freiwilliger nach China.

— Von Ratten getötet. In Sagard auf Rügen wurde, während die Eltern nicht zu Hause waren, das 1½ Jahre alte Kind eines Arbeiters von Ratten angefallen. Sie nagten ihm ein tiefes Loch in den Hals und zerfraßen die rechte Gesichtshälfte so fürchterlich, daß das arme Wesen kurze Zeit darauf starb. Als die Mutter heimkehrte, fand sie die gräßlich verstümmelte Leiche in einer großen Blutlache vor.

— Indianerrache. Auf fürchterliche Weise haben Mayo-Indianer in Mexiko die Entehrung eines Angehörigen ihres Stammes gerächt. Ein weißer Goldsucher Namens Wilson hatte sich in ein Mayo-Mädchen verlobt und es mit Gewalt entführt. Nach einigen Wochen gelang es dem Mädchen, Wilson zu entfliehen und zu ihrem Stamme zurückzukehren. Die Indianer zogen aus, nahmen Wilson gefangen und verurteilten ihn zu einem martervollen Tode. Gänzlich entkleidet, banden sie ihn auf einem Ameisenhaufen fest, und die Ameisen bissen ihn tot. Es dauerte aber Stunden, ehe der Tod ihn von der entsetzlichen Qual erlöste.

Bräutoria, 10. Juli. Feldmarschall Lord Roberts meldet: Staatssekretär Dickson, Generaladvokat Bantander und das Mitglied des Rates des Oranjesfreistaats Kupferbürger sind vorgestern in Heilbron angekommen und ergaben sich. Ein Angriff einer großen Anzahl Buren auf Heilbron wurde ohne große Schwierigkeit zurückgeschlagen. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureau sagte Blygnant und Dickson, eine Abordnung einflussreicher Beamter solle Präsident Steyn aufsuchen, um ihn zu Ueberreden.

.. (Sonderbare Motivierung.) „Was, um 2 Uhr nachmittags bist du schon wieder im Wirtshaus?“ — „Na, ich kann doch bei dem schönen Wetter nicht daheim bleiben!“

.. (Der kleine Naturalist.) Mutter: „Wer brüllt denn hier?“ — Ernst: „Das ist der Otto, Mama. Wir spielen Menschenfresser, und er will sich nicht fressen lassen.“

.. (Mißtrauisch.) Vater der Brout (prablerisch): „Meine Tochter hat an jedem Finger zehntausend Mark!“ — Bewerber (eilig): „Hat sie auch noch alle zehn Finger?“

.. (Benutzte Gelegenheit.) Junger Ehemann: „Käihchen, Du bist das Licht im Dunkel meines Daseins.“ — Junge Frau: „Dann mußt Du mich auch geböhrig putzen!“

☞ Hierzu eine Beilage. ☜